

Der Zivilschutz spielte prominente Rolle

Autor(en): **Millius, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gunnar Henning, Leiter der RZSO St. Gallen und Umgebung, erklärt das System Bevölkerungsschutz.



Der Zivilschutz zeigt sich am Sicherheitstag in bestem Licht.

FOTOS: D. BISCHOF/SAZV

SICHERHEITSTAG IN DER STADT ST. GALLEN

Der Zivilschutz spielte prominente Rolle

Sicherheit als Thema ist in aller Munde. Doch was wird eigentlich unternommen, um die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten? Am Samstag, 19. Juni, präsentierte die Stadt St. Gallen ihre Mittel am «Tag der Sicherheit» – und der Zivilschutz spielte dabei eine prominente Rolle.

STEFAN MILLIUS/SAZV

«Die meisten Leute erachten es als selbstverständlich, dass im Bereich Sicherheit alles klappt.» Diese ernüchternde Feststellung machte der St. Galler Stadtrat Hubert Schlegel vor geladenen Gästen zu Beginn des «Tages der Sicherheit». Ob Verkehrsunfall, Hausbrand oder eine andere Situation, die Eingreifen und Rettung erfordert: Die Einsatzkräfte sind stets schnell und zuverlässig zur Stelle. Ein Komfort, an den man sich vielfach bereits gewöhnt hat.

Tägliche Arbeit zeigen

Ziel des Sicherheitstages, an dem sich in der St. Galler Innenstadt alle Pfeiler des Bevölkerungsschutzes präsentierten, war es deshalb, der Bevölkerung einmal Mittel und Methoden zu zeigen, mit denen «Sicherheit generiert wird», wie es mehrfach hiess. Zivilschutz, Berufs- und Milizfeuerwehr, Rettungsdienst und Stadtpolizei hatten dafür ein attraktives Programm an verschiedenen Standorten zusammengestellt.

Unter dem Gezeigten waren auch verschiedene spektakuläre Aktionen, darunter zum Beispiel die Brandbekämpfung oder die

Rettung aus einem Fahrzeug nach einer Kollision. Um die möglichst aufwändige und beeindruckende Darstellung der täglichen Arbeit ging es aber keiner der beteiligten Organisationen. Absicht war es vielmehr, den Besucherinnen und Besuchern vor Augen zu führen, welche Vorbereitungsarbeiten hinter den Kulissen für den Ernstfall erforderlich sind – und natürlich auch darum, diese Arbeiten allen bislang weniger Interessierten näherzubringen.

Vielfältige Aufgaben

Wie vielseitig sich der Zivilschutz innerhalb des Bevölkerungsschutzes engagiert, zeigte sich schon daran, dass seine Aktivitäten auf drei verschiedene Standorte in der Stadt aufgeteilt waren. An einem Ort präsentierten sich die Pioniere mit ihrem schweren «Geschütz». Unter Einsatz der modernen Ausrüstung wurde den staunenden Gästen gezeigt, wozu der Zivilschutz beispielsweise im Fall einer Naturkatastrophe fähig ist. Da kam die Kettensäge ohrenbetäubend zum Einsatz, und anhand der Wechselladebehälter – die Materialcontainer der Regionalen Zivilschutzorganisation St. Gallen (RZSO) – erhielten die Besucher einen Eindruck davon, was im Katastrophenfall alles benötigt werden kann.

An einem weiteren Standort kam der Kulturgüterschutz zum Einsatz. Die Stadt St. Gallen beherbergt bekanntlich in der Stiftsbibliothek Weltkulturerbe, das im Fall von Feuer oder einer anderen Gefahr gerettet werden muss. Anhand einer mustergültig aufgebauten Rutsche wurde präsentiert, auf welchem

Weg wertvolle Kulturgüter – von Büchern über Bilder bis zu Kunsthandwerk – in Sicherheit gebracht werden. Doch noch beeindruckender ist die Vorarbeit, die der Kulturgüterschutz dafür leisten muss: Die Zivilschutzangehörigen sind seit Jahren damit beschäftigt, die vorhandenen Güter sorgfältig in Wort und Bild zu inventarisieren, um im Katastrophenfall sofort und mit sicherer Hand die richtigen Kulturgüter zu retten. Eine Aufgabe, die noch viele Jahre andauern wird.

Führung unterstützen

Wie der Lagezug der RZSO die Führung bei einer ausserordentlichen Lage unterstützen kann und wird, war am nächsten Standort zu sehen. Der Lagezug wurde in der Praxis verschiedentlich erprobt und erwies sich dabei als wertvolles Unterstützungsinstrument für die Führung. Zu den Stabsleistungen gehört beispielsweise die Vorbereitung von Medienkonferenzen am Ort des Geschehens oder die Erfassung einer Lage auf Karten und in Protokollen. Hier wurde besonders deutlich, dass der Zivilschutz nicht nur in der grauen Theorie ein wertvoller Pfeiler des Bevölkerungsschutzes ist. Bei freiwilligen Einsätzen genauso wie im Ernstfall kam der Lagezug schon mehrfach dazu, das Gelernte praktisch anzuwenden.

Nach übereinstimmendem Urteil der Durchführenden ist es mit dem «Tag der Sicherheit» gelungen, das Interesse am «Produkt» Sicherheit zu erhöhen und da und dort auch Vorurteile oder falsche Vorstellungen zu korrigieren. Manch ein Zaungast dieses besonderen Tages wird in Zukunft wohl mit anderen Augen hinsehen und anhören, wenn die Feuerwehr oder die Ambulanz an ihm vorbeibraust. □